

## **Keine Standortverlagerung der Grundschule „Handrij Zejler“ Am Adler in das Gebäude der ehemaligen Musikschule Hoyerswerda**

Die Stadt Hoyerswerda bekennt sich zu seinen in der Stadt selbst und in den eingemeindeten Ortsteilen lebenden sorbischen Mitbürgern. Die Förderung der sorbischen Sprache und Kultur zeigt ein vielschichtiges Bild. Dies zeigt die vielseitige und gute Zusammenarbeit zwischen dem Regionalverband „Handrij Zejler“ der Domowina und seinen Ortsgruppen und Vereinen und dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und des Sorbenrates in Hoyerswerda.

Bereits seit 1999 wird in der Kindertagesstätte „Pumpot“ in Dörghenhausen interessierten Eltern die zweisprachige sorbisch-deutsche Erziehung im Modellprojekt WITAJ die Betreuung der Kinder nach der Immersionsmethode in sorbischer Sprache angeboten. In den Kindertagesstätten Schwarz Kollm, Zeißig und der Kindertagesstätte Bergen in der Gemeinde Elsterheide wird das gleiche Projekt angeboten.

In zunehmenden Maße wird die frühkindliche sorbisch-deutsche zweisprachige Erziehung von den Eltern angenommen und dessen Fortführung in der Schule gewünscht. Die Grundschule „Handrij Zejler“ Am Adler hat sich der Aufgabe gestellt und ist die einzige Grundschule der Stadt, in der anknüpfend an das WITAJ-Projekt in der Kindertagesstätte die zweisprachige Bildung nach der erprobten Konzeption 2plus angeboten wird.

Eltern vieler angrenzender Ortschaften und Gemeinden der Stadt, wie Bergen, Zeißig, Dörghenhausen, Schwarzkollm, Bröthen und anderen nutzen das besondere Angebot an dieser Bildungseinrichtung. Auch viele Eltern der Stadt selbst, obwohl Sie für ihre Kinder nicht die Möglichkeit der zweisprachigen Betreuung in der Kindertagesstätte hatten, entscheiden sich für den Besuch der zweisprachigen Klasse dieser Schule.

Neben dem zweisprachigem Angebot entscheiden sich die Eltern für die Grundschule „Handrij Zejler“, weil gerade die am Stadtrand gelegene Bildungseinrichtung ihren Kindern beste Rahmenbedingungen bietet, wie

- eine optimale Verkehrsanbindung in die Schule
- großzügige Lehr- und Lernmöglichkeiten im Schulgebäude
- eine Vielzahl an Ganztagsangeboten, insbesondere auch für das Anwenden der sorbischen Sprache außerhalb des Unterrichts
- eine großzügige Sporthalle
- für eine Großstadt ein ungewöhnlich gefälliges Areal für den Schulgartenunterricht
- sehr gefällige und großzügige Grünanlagen und Freiräume für eine kinderfreundliche und erholsame Pausengestaltung und

- vielseitige Erziehungs- und Bildungsangebote im Schulhort.

All das sind erprobte und bewehrte Rahmenbedingungen, die zum Erreichen der Bildungsziele erforderlich sind. Die Eltern wünschen sich für ihre Kinder solche Bildungsvoraussetzungen an dieser Schule und möchten diese nicht missen.

All diese Rahmenbedingungen wären am neuen Standort, im Gebäude der ehemaligen Musikschule, auch in saniertem Zustand nicht gegeben, weil

- das Gebäude unter Denkmalschutz steht und dies eine äußerst eingeschränkte Flexibilität bei der Gestaltung der Lehr- und Lernräumlichkeiten darstellt
- eine notwendige Dreizügigkeit aus Raumkapazitätsgründen nicht umsetzbar ist
- die teilweise Mitnutzung der benachbarten „Parkschule“ aus Kapazitätsgründen ausgeschlossen werden muss
- dieser Schulstandort keinen eigenen Sportplatz besitzt
- keine Sporthalle vorhanden ist und die Kapazität der Halle der benachbarten Schule bei weitem nicht ausreicht
- ein Schulgarten als wichtige Voraussetzung für den Unterricht an einer Grundschule nicht vorhanden ist
- eine sehr ungünstige Verkehrsanbindung aus den umliegenden Ortschaften und Gemeinden anheim
- nicht zuletzt die derzeitigen positiven direkten Kontakte in die umliegenden Ortschaften bröckeln und damit sich auch negativ auf die sorbisch-deutsche Zweisprachigkeit auswirken würden und
- die sorbischsprachige Atmosphäre unter solchen Bedingungen an der Schule gestört und dem eigentlichen Sorbischangebot entgegenwirken würde.

Es besteht die Befürchtung, dass sich insbesondere Eltern aus den umliegenden Ortschaften für den Besuch einer auf unkomplizierterem Wege zu erreichenden Grundschule entscheiden. Dadurch würde die zweisprachige Erziehung nach der Konzeption 2plus entscheidend geschwächt und schlussendlich zerstört.

Das Gesamtkonzept der Grundschule „Handrij Zejler“ Am Adler für die zweisprachige sorbisch-deutsche Bildung und Erziehung hat sich sehr positiv entwickelt und bewährt. Es wird von den Eltern angenommen und für ihre Kinder gewünscht. Es sollte nicht aus Gründen irgendwelcher Standortveränderungen aufs Spiel gesetzt und damit in Frage gestellt werden. Dies würde lediglich zur Zerstörung des Projektes führen und die gewünschte sorbisch-

deutsche Zweisprachigkeit in der Stadt Hoyerswerda selbst und den eingemeindeten Ortschaften negativ beeinflussen.

Aus diesen Gründen unterstützen wir die Forderung der Elternschaft an den Stadtrat, den gefassten Beschluss zur Standortverlagerung der Grundschule „Handrij Zejler“ zurückzunehmen und diese am jetzigen Standort Am Adler zu belassen.

gez. Jan Nuck  
Vorsitzender der Domowina -  
Bund Lausitzer Sorben e.V.

gez. Rafael Wowčer-Schäfer  
Leiter des WITAJ-Sprachzentrums